



„Wenn sich zwei streiten ...“

Was tun gegen aufkeimende Hofkonflikte? MARGIT EHARDT-SCHMIEDERER über Mediation im Agrarbereich.



Foto: © photocreww

Wieder einmal ist dicke Luft am Bauernhof. „Das wird schon wieder! Einige Tage werden sie – der Ehemann und sein Sohn – wohl wieder einmal nicht miteinander reden. Und dann wird eh‘ wieder alles weitergehen wie bisher“, denkt die Altbäuerin und seufzt. Aber stimmt die Einschätzung der Mutter und Ehefrau auch?

Vordergründig wird das Tagesgeschäft erledigt werden, der Betrieb wird weiter funktionieren, die notwendigen Arbeiten werden gemacht werden – zumindest vorerst. Aber wie schaut es in einigen Jahren aus? Was wird aus den vielen kleinen Rissen, den vielen zermürbenden Anklagen und dem gegenseitigen „Nichtzutrauen und Nichtvertrauen“ entstehen? Was wird sein, wenn die Alten nicht mehr „können, wie sie wollen“? Und wenn die Jungen nicht mehr so „wollen, wie sie sollen“? Was, wenn sich beide Seiten einmal wirklich streiten? Und wer sind dann die Dritten, die sich vielleicht freuen?

Der Bauernhof ist die Einnahmequelle, der Arbeitsplatz und zudem oft der gemeinsame Wohnbereich mehrerer Generationen. Das Arbeiten auf engem Raum, in einem so dicht verwobenen Geflecht, bedeutet gemeinsames Gestalten, gegenseitiges Vertrauen, Respektieren und Wertschätzen, ist aber auch Quelle für Konflikte und Missverständnisse, die sich naturgemäß aus dem engen Zusammenleben und Zusammenarbeiten ergeben.

In bäuerlichen Familienunternehmen kann Mediation in unterschiedlichen Varianten als Konfliktlösungsinstrument eingesetzt werden: Bei einer Hofübergabe wird eine Kombination aus Familien- und Wirtschaftsmediation sinnvoll sein; bei Unstimmigkeiten in Gemeinschaftsprojekten, wie Hof- und Betriebskooperationen, bei Nutzungsänderungen durch Umwidmungen, bei Grenzstreitigkeiten und bei Problemen mit Lieferanten oder Mitarbeitern wird Wirtschaftsmediation hilfreich sein, bei reinen Partnerschafts- und Familienkonflikten wird wohl eher Familienmediation eingesetzt werden.

Mediation ist ein unbürokratisches und effizientes Verfahren zur Regelung von Unstimmigkeiten und Konflikten. Mediation beginnt – theoretisch – mit

einem Konflikt und hat zum Ziel, eine rechtlich verbindliche Vereinbarung zu erreichen. Meist geht es bei Konfliktgesprächen um das Durchsetzen von Forderungen, Positionen und Interessen. Manchmal – und dies relativ häufig in bäuerlichen Familienbetrieben – wirkt sich aber das Fehlen von „Ansprüchen“ oder „die Angst, Forderungen auszusprechen“, recht problematisch aus. Auch in solchen Fällen hat sich gezielte Mediation bewährt.

Gerade so sensible Themen wie die Hofübergabe bzw. generell die Betriebsnachfolge in Familienunternehmen werden sehr oft von „vom Schweigen geprägten Konflikten“ begleitet. Mediation kann dazu beitragen, diese „stillen Auseinandersetzungen“ eigenverantwortlich zu lösen. Die Übergeber, in der Regel die Eltern oder Schwiegereltern, und die Übernehmer, in den meisten Fällen die Kinder oder Schwiegerkinder, aber auch weichende Erben können mit Unterstützung von Mediation gemeinsam eine für alle Beteiligten befriedigende Lösung finden.

Mediatoren und Mediatorinnen leiten und führen durch dieses außergerichtliche Konfliktlösungsverfahren. Sie achten auf einen fairen Umgang miteinander, sind geschulte und neutrale Dritte und helfen bei der Entwicklung von tragfähigen, nachhaltigen und vor allem selbstbestimmten Lösungen. Sie begleiten den Prozess, greifen jedoch inhaltlich nicht als Berater in das Geschehen ein und halten eigene Ideen und Überlegungen für eine Lösungsfindung zurück. Eine gute Mediation schafft den Rahmen, damit Konfliktparteien gemeinsam und eigenverantwortlich Lösungen finden, welche von allen Beteiligten als solche angenommen werden können. Dabei ist es wichtig, einzelne Schritte klar festzuhalten, Vereinbarungen zu treffen und darauf zu achten, dass diese auch eingehalten werden. Mehr zum Thema sowie Ansprechpersonen findet man im Internet unter hofkonflikt.at, einem Netzwerk von anerkannten, im Justizministerium eingetragenen und im landwirtschaftlichen Bereich spezialisierten Mediatorinnen und Mediatoren. Übrigens: Ein erfreulicher Nebeneffekt einer Mediation kann sein, dass „wenn sich zwei streiten ... am Ende beide freuen“!



DI Margit Ehardt-Schmiederer ist Mediatorin und Coach.

Internet:
www.mediation-unternehmen.at